

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Beile
8 Pf.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichtämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der günstige Einfluß der warmen Witterung auf das Befinden des Königs hat in den letzten Tagen die bereits früher projectirte Reise in ein warmes Klima nachdrücklich angetrieben. Es liegt jetzt ein bestimmter Reiseplan vor, wornach die Majestäten zunächst nach Meran und von dort nach der Villa Carlotta am Comer See sich begeben wollen; vielleicht wird die Reise nach Rom und Florenz ausgedehnt, wo der König den Winter zubringen soll. Die Ausführung des Planes wird von dem weiteren Befinden des Königs abhängen. — Am 20. Sept. kam der Prinz von Preußen nach Berlin, mit den gesammten Mitgliedern der Bundesarmeeinspection, und wird wohl in der Regierungfrage es zu einer Entscheidung gekommen sein. Die Vorkämpfer einer Mätregentschaft sollen die Oberhand behalten haben; man glaubt indessen, daß die wahrscheinlich einzuberufenden Kammern sich für die Einsetzung einer Regentschaft aussprechen werden.

Wien, 21. September. Der Leichnam der Frau Erzherzogin Margarethe wird Mittwoch Abend mit einem Separatzuge im Südbahnhofe eintreffen und von dort in die k. k. Hofburgkapelle überführt werden. Die Beisetzung in der kais. Familiengruft bei den Capuciniern erfolgt am Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr. Die irdische Hülle Ihrer kaiserlichen Hoheit war vom 20. d. M., Morgens 5 Uhr ab in dem großen Saale der Villa-reale zu Monza unter großem Zudrange von Andächtigen aufgestellt.

Unter den neueren Richtungen, welche die Medicin überhaupt durch die verschiedenen Naturheilmethoden erhalten hat, ist wohl eine der ersten das **electrische Heilverfahren**, wie es gegen die verschiedensten Leiden des menschlichen Organismus in Anwendung kommt. Obgleich die Electricität bereits in früherer Zeit in einzelnen Fällen als Heilmittel bekannt war, so wurde dieselbe jedoch nur erst seit ohngefähr einem fünfzehnjährigen Zeitraume von mehreren tüchtigen Aerzten als rationelleres Heilmittel in Anwendung gebracht, und es ist ihr namentlich in neuester Zeit eine umfangreiche Anwendung in bestimmten Krankheiten geworden, die durch gründliches Studium und tiefes Forschen ihr einen bleibenden Ruf sichern wird. Ein wesentlicher Fortschritt in der Behandlung folgender Krankheitszustände ist, wie die vielfachen Belege genügend darthun, von unserem **Electropaden, Dr. Heinrich Hammer** zu Dresden, Director der electromagnetischen Heilanstalt daselbst, bereits gethan worden, und da dieser Arzt gerade die schwierigsten, bis jetzt theilweise unheilbarsten Uebel seiner Heilmethode am zugänglichsten gemacht

hat, so verdienen dieselben gewiß durch specielle Namhaftmachung dem größeren Publikum bekannt gegeben zu werden.

Oberan stehen hier die complicirtesten Fälle von Chron. Unterleibsübeln, welchen der genannte Arzt nach seinem neuesten System in der Electropathie eine wunderbare und sichere Wendung zum normalen Zustand zu geben versteht. Ebenso bewährt ist derselbe in den gichtischen Krankheiten, wo er besonders die Kopfgicht und Gelenkgicht in ihren Modificationen einer völligen Veränderung in ihren chemischen krankhaften Processen zuführt. Was aber bei seinen weiteren Bemühungen um die Wissenschaft so außerordentlich merkwürdig erscheint, sind die Resultate, welche er mit seinem seit 1 Jahr erfundenen Heilverfahren gegen Flechtenkrankheiten erzielt hat.

Erwähnenswerth ist noch die Humanität, mit der Dr. Hammer seine Patienten behandelt, sowie die reelle und uneigennütige Gesinnung desselben, welche er auch dadurch beweist, daß er niemals Kranke zur Cur zuläßt, die nicht für sein Heilverfahren geeignet erscheinen, sondern nur solche, die der Natur ihres Organismus nach ein günstiges Resultat in Aussicht stellen.

Börsen-Bericht vom 21. September 1858.

	Angeb.	Gesucht
Königl. v. 1830 à 1000 n. 500 Thlr 3%	—	88 ⁷ / ₈
Sächs. v. 1855 à 100 Thlr. 3%	—	83 ³ / ₄
Staats- v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%	—	100 ¹ / ₂
Act. d. ehem. Sächs.-Schles. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	—	100 ³ / ₄
R. S. 3 ¹ / ₂ % Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	88 ⁷ / ₈	—
R. Preuß. Staatsanleihe 4 ¹ / ₂ %	101 ¹ / ₄	—
R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5%	—	84 ¹ / ₄
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	267
Löbau-Zittauer Actien Litt. A.	—	56 ¹ / ₂
Leipziger Credit-Actien	75	—
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	69 ³ / ₄	—
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	102 ¹ / ₂
Oesterreichische Banknoten	—	100 ¹ / ₄
Industrie-Actien.		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen)	—	—
Felsenkeller-Brauerei-Actien	—	111 ¹ / ₂
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	106	—
Redinger Brauerei-Actien	89	—
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	—	113
Niederlösnitzer Champagner-Actien	—	—
Sächs. Champagner-Actien	—	—
Sächs. Glashütten-Actien	—	—
Dresdner Feuerversicherungs-Actien	pr. St.	280 ¹ / ₂
Thode'sche Papierfabrik-Actien	—	—
Hänichener Steinkohlen-Actien	—	104 ¹ / ₂
Louisdor 5 Thlr. 13 Ngr. 8 ³ / ₄ Pf.		
Ducaten 3 Thlr. 4 Ngr. 1 ¹ / ₈ Pf.		

Dresden.

Günther & Rudolph.

Schloß Bärenfels.

Erzählung von
Reinhard Grimm.

(Fortsetzung.)

Im Laufe der darauf folgenden Woche reiste Herr von Feldberg zu seiner Tochter. Er fand das Bad bereits äußerst belebt, obschon die Saison eben erst eröffnet worden war, und seine Liddy um so heiterer, da sie im vergangenen Jahre auf dieses gewohnte Vergnügen hatte verzichten müssen.

„Nun, Väterchen! — sprach sie freundlich — Was bringen Sie Neues aus der Residenz?“

„Das Neueste, meine Tochter, ist, daß Herr von Waldung zum Adjutanten unsers durchlauchtigen Fürsten ernannt worden ist, eine Auszeichnung, die ihn sehr glücklich macht. Er läßt Dir seine unwerthänige Begrüßung überbringen.“

„Ich danke! Es ist ein Prachteremplar von einem Offizier, dieser Waldung, und ich erkenne in dieser Auszeichnung, der er vor vielen Anderen würdig ist, den Tact des Fürsten.“

„Wie es scheint, mein Kind, nimmst Du sehr warmen Antheil an diesem Herrn!“ — erwiderte etwas betroffen der Vater.

„Und warum nicht? Finden Sie ihn denn dessen unwürdig, mein Vater?“

„Keineswegs. Im Gegentheil besitzt er auch meine volle Achtung. Nur scheint mir Dein Interesse an ihm mehr persönlicher Natur zu sein. Am Ende hat er wohl gar einen Platz in Deinem Herzen gefunden?“ —

Liddy, welcher überhaupt zur Zeit noch kein Gedanke an eine Wiederverehelichung gekommen, und deren Wohlgefallen an Waldung ein ganz unverfängliches war, merkte gar wohl, daß der Vater den Glauben an eine leidenschaftliche Liebe zu ihm habe, und fand ein Vergnügen daran, ihn in diesem Glauben zu bestärken. Sie erwiderte daher jene Frage durch die Gegenfrage: „Und wenn er nun der Erforene meines Herzens wäre, würde dieß, mein theures Väterchen, nicht jedenfalls auch Ihren Gefühlen für ihn und für mein Glück gemäß sein?“

„Sei versichert, gute Liddy, daß ich keinen heißeren Wunsch im Herzen trage, als Dich glücklich zu wissen!“ — sprach mit innerem Kampfe Herr von Feldberg. „Aber eben deshalb würde ich gerechtes Bedenken tragen müssen, in eine Verbindung zwischen Dir und dem Adjutanten zu willigen. Militärpersonen haben allezeit eine ungewisse Zukunft, und in der gegenwärtigen besorgnißreichen Zeit, wo leicht auch unser Land in die Wechsel des drohenden Krieges verflochten werden kann, ist diese meine Besorgniß gewiß um so begründeter.“

„Bah!“ — entgegnete Liddy mit einem erzwungenen Lächeln. „Nach solchen Möglichkeiten fragt wahre Liebe nicht. Uebrigens glaube ich, so wenig ich mich auf Politik verstehe, zur Zeit an keinen Krieg.“

„Nun, Kind!“ sprach seufzend der Kammerherr, „Du wirst hoffentlich diese wichtige Angelegenheit noch in reiflichere Erwägung ziehen und auf keinen Fall ohne meinen väterlichen Rath handeln.“ Damit brach er für dies Mal ab, um auf gelegnere Zeit diesen Gegenstand wieder aufzunehmen.

Dazu schien sich die schicklichste Gelegenheit darzubieten, als er bald darauf einen Brief vom Oberlehnstath erhalten hatte, in welchem derselbe, unter

den heiligsten Bethuerungen seiner Liebe zu Liddy, den Kammerherrn um freundliche Fürsprache bei derselben ersuchte.

Herr von Feldberg hielt es für das Angemessenste, diesen Brief seiner Tochter vorzulegen. „Nun, was sagst Du dazu?“ fragte er, nachdem sie das flüchtig durchlesene Schreiben zurückgegeben.

„Was soll ich dazu sagen!“ — antwortete Liddy gleichgiltig. „Wallmann dünkt mich ein ziemlich ungeschickter Liebhaber zu sein. Was er Ihnen da vorschwirrt, hätte er doch wohl zunächst bei mir anzubringen gehabt. Und wenn er hierauf mich ihm geneigt fand, dann war es Zeit, Ihnen sein Verhältniß zu mir zu eröffnen. So, meine ich, wäre nach deutscher Sitte die Ordnung gewesen. Er aber kehrt diese Ordnung um und will, verzeihen Sie mir den Vergleich, Sie zum Dietrich mißbrauchen, um das Schloß meines Herzens zu eröffnen.“

„Du irrst Dich, meine Tochter! Es ist nichts Anderes, als eine achtungswerthe Schüchternheit, was ihn abgehalten hat, direct an Dich zu gehen, und andererseits ein eben so schätzbares Vertrauen zu meiner Freundschaft, was ihn angetrieben hat, meine Vermittlung anzusprechen.“

„Schüchternheit scheint mir nun eben die geringste Schwäche des Herrn von Wallmann zu sein. Ich wenigstens habe davon nie das Mindeste bei ihm verspürt. Und was das Vertrauen anbelangt, so glaube ich dessen nicht minder würdig zu sein. Kurz, ich hätte dem Lehnstath, gelindest ausgedrückt, mehr Zart-sinn und Klugheit zugetraut!“

„Daran fehlt es ihm in keiner Hinsicht, liebe Liddy! Du kennst ihn noch zu wenig, um —“

„Um ihn lieben zu können (unterbrach die Angeredete), und ich fürchte, daß eine nähere Kenntniß diese Unmöglichkeit noch entschiedener machen möchte!“

„Aber, mein Kind!“ sprach Herr von Feldberg mit schwer verhaltenem Unwillen, „willst Du denn gar nicht auf die Rathschläge Deines Vaters achten, der Dein Wohl im Auge hat?“

„Rathschläge? und welche sind diese? Noch haben Sie mir dieselben verschwiegen.“

„Ach, Du wirst wohl aus Aem abnehmen, wie sehr mir daran liegt, daß Du Herrn von Wallmann Deine Hand nicht versagst, um die er, wie ich dieß ganz in Ordnung finde, bei mir angehalten hat.“

„Ich stehe ab davon, diesen Ordnungsstreit, Ihnen gegenüber, fortzusetzen, mein Vater. Aber so viel dürfen Sie Ihrem Schübling schreiben, daß er sich auf meine Hand nie und nimmer Hoffnung zu machen hat!“

„So stürzest Du mich in's Unglück!“ rief Herr von Feldberg mit der Geberde der Verzweiflung.

„Ich verstehe Sie nicht, Vater!“ entgegnete Liddy bestremdet. „Wie könnte aus meiner Weigerung für Sie ein Unglück erwachsen? Halten Sie denn Ihren schüchternen und vertrauensvollen Freund einer so nachdrücklichen und unwürdigen Rache für fähig, die Ihnen zum Unglück gereichen könnte? Und wäre es nicht vielmehr ein Unglück, das auch Sie berühren würde, wenn man mich wider meine Neigung in ein Ehejoch fügte, das mir auf die Dauer unerträglich sein müßte? Ich bitte, erheben Sie Sich über diese trüben Befürchtungen! Wer ein edles Bewußtsein in sich trägt, erbebt vor keinem Feinde, auch vor dem erbittertesten nicht!“

Diese letzten Worte der Tochter, die sie in aller Arglosigkeit ausgesprochen, durchschnitten das Herz des schuldbewußten Vaters auf das Empfindlichste, und er hätte jetzt gern um das Doppelte jener unterschlagenen Summe sein reines Bewußtsein zurückgekauft. Nach einer Pause, in welcher er dieses peinigende Gefühl bekämpfte, sprach er: „Du glühst für Waldung; hast Du aber nicht gelesen, was Wallmann über ihn geschrieben hat?“

„Ich hab's, und diese Stelle des Briefes hat den Verfasser desselben nicht minder in meiner Achtung zurückgesetzt. Denn offenbar spricht aus jener leeren Beschuldigung nichts Anderes, als Neid und Eifersucht, um nicht zu sagen berechnende Bosheit! Uebrigens täuschen Sie sich vollständig über mich, lieber Vater, wenn Sie glauben, ich „glühe“ für Waldung. Ich bitte, glauben Sie der Versicherung, daß mein Herz noch vollkommen frei ist!“

„Frei?“ sprach Feldberg mit Heiterkeit, da er nun nicht alle Hoffnung aufgab. „Du liebst den Adjutanten wirklich nicht? Nun bin ich um Vieles ruhiger, mein Kind. Das Uebrige wird sich hoffentlich finden!“

Aus Klugheit kam der Kammerherr während des ganzen Aufenthaltes im Bade nicht wieder auf diese Angelegenheit zurück, um die gereizte Stimmung seiner Tochter gegen den Lehnstath verfühlen zu lassen. War es ihm doch vor der Hand Beruhigung genug, ihr Herz frei zu wissen. In der Folgezeit hoffte er, Mittel und Wege zu finden, dasselbe dem Lehnstath günstiger zu stimmen.

Da ebenso für Herrn von Feldberg wie für seine Tochter, lediglich Vergnügen und Erholung der Zweck des Aufenthaltes im Bade war, so kamen Beide dieser Absicht redlich nach, freilich Jedes auf seine Weise. Auf den in seinen Finanzen mehrfach erschütterten Kammerherrn übte besonders der anderwärts seltener sich darbietende grüne Tisch seine Anziehungskraft. Allabendlich fand er sich an demselben ein; jedoch spielte er, bis auf wenige Ausnahmen, mit entschiedenem Unglücke. Bereits hatte er auf diesem grünen Opferaltar namhafte blanke Summen verschwinden sehen, und noch immer wollte sein Glückstern nicht aufgehen. Er verlebte qualvolle Nächte und Tage. Der Tochter konnte seine düstere Verstimmung nicht entgehen; sie bezog dieselbe zu ihrer Selbstqual auf ihre Weigerung, auf die Pläne des Vaters in Betreff des Lehnstathes einzugehen, und suchte den armen Vater thunlichst aufzuheitern, ohne daß es ihr vollkommen gelingen wollte. Als er indessen eines Abends spät wieder mit verstörter Miene in die Mietwohnung zurückkam, ließ sie mit Bitten und Andringen nicht eber nach, bis er ihr tief erschüttert das offene Geständniß ablegte, daß er nicht allein die ansehnlichen mitgebrachten Summen im Spiele verloren habe, sondern auch noch mit einhundert Ducaten in Schuld verblieben sei, die er binnen hier und acht Tagen abzutragen auf sein Ehrenwort sich anheischig gemacht habe.

Liddy, die schon längst mit stillem Schmerze wahrgenommen hatte, wie seit dem Tode ihrer Mutter die pecuniären Verhältnisse des Vaters immer mehr zurückgekommen waren, ohne daß sie, bei dem einfachen Haushalte desselben, diese Erscheinung sich erklären konnte, hatte nun auf einmal den Schlüssel zu diesem Räthsel. Mit innigster Bestürzung legte sie, soweit es ohne Verletzung der kindlichen Achtung geschehen konnte, ihre Gefühle über diese Entdeckung dar und fragte mit Bekümmerniß, wohin das enden wolle,

wenn der Vater nicht diesem verderblichen Gange entsagen wolle. Herr von Feldberg war ganz zerknirscht und versicherte zugleich unter Thränen, daß er Niemanden wisse, dem er die hundert Ducaten in so kurzer Zeit schaffen könne, wenn nicht Liddy, die er darum bat, sich seiner erbarmen wolle. Diese erklärte mit schmerzlichem Bedauern, daß eine so bedeutende Summe in so kurzer Frist ihr nicht zu Gebote stehe, ließ sich aber endlich dahin bewegen, durch Verpfändung eines Documentes dieselbe herbeizuschaffen. Mit schweren Herzen lehrten Beide in die Heimath zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 16. bis 23. September.

Geboren wurde dem Vohnerbermeister Franz Anton Büfner allh. eine Tochter; — dem Hans- u. Feldbes. Johann Karl Gottlob Dieber in Dichteneichen eine Tochter; — dem Schuhmachermstr. August Friedrich Thümmler allh. eine Tochter; — Hrn. Gerichtsamtcontroleur Herm. Karg allh. ein Sohn.

Gestorben ist Selma Marie Kühnel, Handarbeiters allhier, ehel. Tochter, 12 J. alt, an Schwäche; — Johanne Christiane Karoline Grahl, Gutsbesizers in Oberhäselich, ehel. Tochter, 36 J. alt, an Typhus; — Mstr. Johann Gottlieb Emanuel Laue, Bürger u. Nagelschmied allhier, 75 J. 6 M. alt, an Brustkrankheit.

Am 17. Sonnt. n. Trinit. Communion Herr Super. v. Zobel. Vorm.-Pred. Herr Diac. Mühlberg. Nachm.-Pred. Herr Rector Radler.

Altenberg, vom 12. bis 19. Septbr.

Geboren wurde dem Bürger u. Schneidermstr. Carl Gottlob Mitsche ein Sohn; — dem Einw. u. Bergarb. Carl Heinr. Knauth eine Tochter; — dem Einw. u. Handarb. Ehrenfriedrich Wilhelm Fischer ein Sohn; — dem ansäss. Bürger u. Böttchermstr. Carl Ehrenreich Büttner eine Tochter.

Getraut wurde Carl Friedr. Aug. Köhler, zukünftiger Vorwerksbes. allhier, und Auguste Wilhelmine Noack in Hirschsprung.

Beerdigt wurde dem ansäss. Bürger u. Fleischermstr. Aug. Ferd. Straßberger ein Sohn, alt 3 J. 4 Mon.

Am 17. Sonnt. n. Trinit. ist öffentliche Communion. Beichte früh 1/28 Uhr. Meldung auf dem Diaconate.

Glashütte, von den Monaten Juli und Aug. 1858.

Geboren wurde: eine Tochter dem Hausbes. und Hufschmiedmstr. Soldammer in Luchau; — eine Tochter dem B. und Bäckermstr. Carl Aug. Franke hier; — eine Tochter dem B. und Mühlenbes. Mstr. Christian Traugott Vogel hier; — ein Sohn dem Tagearb. Friedr. Wilh. Pilz hier; — ein tochter Sohn dem B. und Sattlermstr. Ferd. Solmann hier; — ein Sohn dem ansäss. B. und Maurer Wilh. Ferdinand Baumgart hier; — ein Sohn dem Töpfergesellen Moritz Oskar Kranz hier; — ein Sohn dem ansäss. B. und Leinwebermstr. Sackse hier; — ein Sohn dem ansäss. B. und pract. Arzte Meißner hier; — eine Tochter dem Tagearb. Friedr. Traug. Fuchs hier; — ein außerehel. Sohn der Amalie Henriette Illig hier; — eine außerehel. Tochter der Christiane Beate Bunsche hier; — ein außerehel. Sohn der Amalie Auguste Grumpelt hier.

Getraut wurde: Carl August Sonntag, Metallarb. hier, und Christiane Emilie, ehel. Tochter des ansäss. B. und Tagearb. Friedrich August Daubert hier.

Beerdigt wurde: ein Sohn des Nagelfabrikarb. Carl August Buslow, 2 M. 2 W. alt; — Frau Amalie Auguste, des Einw. und Tagearb. Carl Glob. Zimmermann hier, Ehefrau, 33 Jahr 2 Mon. alt; — Frau Christiane Caroline, Ehefrau des ansäss. B. u. Maurers Erbsche hier, 39 Jahr 2 Mon. alt; — ein Sohn des Fleischhauermstrs. Carl Gottlob Wirth in Weidstropp, 33 Tage alt; — Frau Juliane Wilhelmine, Mstr. Friedr. Wilh. Ferd. Kadner, ansäss. B. und Schlosserobermstrs. hier, Ehefrau, 52 Jahr 3 W. 3 T. alt;

— eine auferzehl. Tochter der Charlotte Grahl aus Golditz, 6 Wochen alt; — ein todtgeborener Sohn des B. u. Sattlermstrs. Sollmann hier; — Jzfr. Johanne Christiane, hinterl. Tochter des Gültbesizers Johann Gottfried Jungnickel, 76 J. 4 Mon. alt; — Frau Johanne Christiane, Wittwe des Weinwebers Carl Glob. Fähs hier, 70 Jahr 8 Mon. 2 T. alt; — ein Sohn des Einw. und Tagearb. Carl Glob. Zimmermann hier, 5 Jahr 7 Mon. 19 Tage alt.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung,

der Präclusion der nach dem Gesetz vom 16. April 1840 creirten Königl. Sächs. Cassenbilletts betreffend.

Da die in der Verordnung vom 6. Mai dieses Jahres für den Umtausch der nach dem Gesetz vom 16. April 1840 creirten Königl. Sächs. Cassenbilletts bestimmte Präclusivfrist mit dem

30. September 1858

zu Ende gehet und demnach mit diesem Zeitpunkt die gänzliche Ungültigkeit aller bis dahin nicht umgetauschten Biletts jener älteren Creation eintritt, so wird auf den nahe bevorstehenden Ablauf der gedachten Präclusivfrist hiermit nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Dresden, am 18. September 1858.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft ist der

Kaufmann Herr **Friedrich August Richter zu Dippoldiswalde**, als **Specialagent** der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **Thuringia** für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk bestätigt worden, was hierdurch der Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Amtshauptmannschaft zu Dresden, am 11. Septbr. 1858.

In einstweiliger Verwaltung: **Graf von Holzendorff.**

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft ist der Gartennahrungsbesizer und Dorftramer **Ferdinand Wilhelm Gresschel in Reinhardtsgrimma**, als **Specialagent** der **Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld** für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk bestätigt worden, was hierdurch der Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 15. Septbr. 1858.

Königl. Amtshauptmannschaft.

In einstweiliger Verwaltung: **Graf von Holzendorff.**

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlasse der verstorbenen **Sophie Juliane** verheh. gewesenen **Diebel in Börnchen** gehörige, im Monat Juli 1858 ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 4526 Thlr. 20 Ngr., landgerichtlich gewürderte **Gut**, Nr. 2 des Localbrandcatasters und Fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort, mit dem auf 284 Thlr. 22 Ngr. taxirten lebenden und todten Inventar, sowie mit der bereits eingebrachten und bezüglich noch im Felde stehenden Ernte und zwar, so viel die eingebrachte Ernte betrifft, nach den im Subhastationstermine noch bekannt zu machenden Quantitäten, freiwillig auf Antrag der majorennen Erben genannter Diebel,

den 12. October 1858

an hiesiger Gerichtsamtstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsamtstelle und in dem Schänkhaufe zu Börnchen bei Possendorf aufgehängenden Subhastationspatente nebst Beifuge sub D. hiermit veröffentlicht wird.

Dippoldiswalde, am 2. September 1858.

Königl. Gerichtsamt.

In Stellvertretung: **Wolf**, Assessor.

Bekanntmachung.

Der Hausbesizer und Wagnermeister Carl Gottfried **Hofmann** zu Höckendorf und der Gutsbesizer Carl Gottfried **Hartmann** daselbst sind am 13. d. Mts. als Gerichtschöppen für ihren Ort in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, den 11. September 1858.

Königl. Gerichtsamt.

Drewitz.

Bekanntmachung.

An Stelle des abgegangenen Marktmeisters Herrn Carl August Bogler ist heute der Handelsmann Herr Carl Traugott Preißler als **Marktmeister** hieselbst von uns in Pflicht genommen worden.
Dippoldiswalde, den 21. September 1858. Der Stadtrath.

Für die Unterstützungsbedürftigen unter den **hiesigen Abgebrannten** sind bis jetzt in der Rathsexpedition eingegangen: 10 Ngr. vom Hrn. Schuhmachermstr. Liebscher sen.; 10 Ngr. vom Hrn. Kaufmann Cuno; 7 Ngr. vom Hrn. Schuhmachermstr. Rothe; 1 Thlr. vom Hrn. Diaconus Mühlberg; 5 Ngr. vom Frau verm. Töpfermstr. Richter; 15 Ngr. vom Hrn. Kaufmann Schmidt; 1 Thlr. vom Hrn. Bäckerstr. Ebert; 5 Ngr. vom Polizeidiener Kronebiegel; 3 Thlr. vom Hrn. Lohgerbermstr. Carl Ulbrich.

Bekanntmachung,

den Steinkohlenbauverein Golberoda=Dippoldiswalde betr.

Zu Anschaffung der Dampfmaschine und lebhaftem Fortbetrieb im Abteufen des Schachtes macht sich die Einhebung der **vierten** Einzahlung nöthig, und wir fordern deshalb auf Grund §. 7 des Gesellschaftsstatuts die Actionäre des Steinkohlenbauvereins Golberoda=Dippoldiswalde hiermit auf, binnen 3 Wochen, und längstens den **2. October**, die **vierte** Einzahlung mit **fünf Thalern pro Actie**, bei Vermeidung der §. 8 festgesetzten Ordnungsstrafe von 10 Procent der unterlassenen Einzahlung, an den Vereinscassirer, Herrn **Theuerkauf** allhier, mit

4 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. baar, und

— „ 3 „ 5 „ in Zurechnung der Zinsen von den zur Zeit eingezahlten 10 Thln.

portofrei zu entrichten und dabei die Nummer ihrer **Interimscheine** gefälligst anzugeben.

Uebrigens ist Herr Cassirer Theuerkauf bereit, täglich von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr in seiner Wohnung Einzahlungen anzunehmen, und wird bei Zusendung der Quittung eine Nachricht über den Stand des Werkes gegeben werden.

Dippoldiswalde, den 2. September 1858.

Das Directorium des Steinkohlenbauvereins Golberoda=Dippoldiswalde.

Advocat **Niedel.**

Dank.

„Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er!“ Das war mein Trostspruch, als ich am 29. Juni vorigen Jahres auf dem rauchenden Schutthaufen meines in der vorhergehenden Nacht mit abgebrannten Wohnhauses stand, wo ich es für unmöglich hielt, bei meinen geringen Mitteln mir eine neue Wohnung verschaffen zu können. Doch durch Gottes und edler Menschen Hülfe ist mir solches gelungen; ich bin bereits wieder in meine neuerbaute Wohnung eingezogen, daher ich mich zum größten Dank gegen alle meine Wohlthäter verpflichtet fühle. Zuvörderst danke ich nächst Gott allen meinen Verwandten und Freunden, welche mir in jener unglücklichen Nacht so treulich beistanden und mich auch seitdem, wo mich so manches häusliche Unglück noch heimjuchte, thätkräftig unterstützten; dann aber habe ich auch hauptsächlich allen den edlen Menschenfreunden von Nah und Fern, welche uns mit Geld und Kleidungsstücken, Lebensmitteln und andern nöthigen Bedürfnissen so kräftig unterstützten, dem geehrten Hülfscomité und meiner Obrigkeit für die so gewissenhafte Betheilung und Unterstützung bei meinem Neubau den herzlichsten, innigsten Dank zu sagen. Möge Ihnen Gott die mir erwiesenen Wohlthaten tausendfach vergelten, und Sie Alle vor ähnlichem Unglück bewahren!

Altenberg, am 22. Sept. 1858.

Friedrich Gottlieb Lange.

Ein kleines **Vorwerksgut** in noch fruchtbarer Gebirgslage, enthaltend 64 Schf. Flächenraum, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt, und kann mit ca. 1500 Thlr. baarer Anzahlung sofort übernommen werden.

Näheres ertheilt darüber der Geschäftsgent

A. F. Neuther in Dippoldiswalde.

Grundstücks-Verkauf.

Nächsten **Montag**, den 27. September, Nachmittags 3 Uhr, sollen ertheilungshalber die weil. Christlieb Fischer'schen **Feldgrundstücke** an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, daher sich Kaufliebhaber zu gedachter Stunde auf dem Neufangsfelde, „das Lichtloch“ genannt, einzufinden wollen. Nach Ausweis des Erbziensregisters enthält letzteres 2 Acker 49 □R. Feld und 27 □R. Wiese, sowie das hinter dem Galgenteich gelegene Stückchen Feld 107 □R. enthält, und ist außerdem noch ein Bergwerksraumgrundstückchen am Neufange zu verkaufen.

In Bezug auf den zu versteigernden **Möbiliar-Nachlass** wird nochmals auf die in den Bürgerkäfen ausliegenden Auktions-Verzeichnisse, welche Ort und Zeit deutlich angeben, aufmerksam gemacht.

Altenberg, den 22. Septbr. 1858.

Die Fischer'schen Erben.

Auction.

Mittwoch, den 29. d. Mts., von 9 Uhr an, sollen in der **Barmann'schen** Schankwirthschaft in Dippoldiswalde eine Partie Federbetten, zwei Schreibepulte, ein Schleppjabel, männliche und weibliche Kleidungsstücke und verschiedene andere brauchbare Gegenstände dem Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung überlassen werden.

Bairische Schmalzbutter

empfiehlt vorzüglich zur Bäckerei bestens **Lincke.**

Kgl. Sächs. conf. Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig.

Jedem Familienvater, dem es vom Schicksal nicht vergönnt ist, so viel zu ersparen, um bei seinem Absterben den Hinterbliebenen einen Rothpfennig zu hinterlassen, ist die Benutzung oben genannter Anstalt dringend zu empfehlen. Der Besitz eines Versicherungsscheines gewährt die Beruhigung, auch bei einem unerwartet plötzlichen Hinscheiden für das fernere Wohl seiner Familie gesorgt zu haben. Die Anstalt hat während ihres 26jährigen Wirkens bereits 2,153,200 Thlr. an die Erben verstorbener Versicherten ausgezahlt und dadurch manche Thräne des Kammers getrocknet, die ohne diese Hülfe gestossen sein würde.

Den Zutritt vermittelt unentgeltlich die Agentenschaft

H. S. Reichel in Dippoldiswalde.

200000 Gulden ^{neue öst. Währung} zu gewinnen

bei der am 1. October stattfindenden Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part. - Eisenbahnloose.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal Wiener Währung fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5000, 20mal fl. 4000, 258mal fl. 2000, 754mal 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt fl. 140 im 24 Guldenfuß oder 80 Thlr. Preuß. Cour.

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Tagescours (siehe Leipziger Börsen-Coursblatt), nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger 2 Thlr. Preuß. Cour. wieder zurück.

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. Aufträge sind direct zu richten an

Stirn & Greim, Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a/M.



Unsere verehrlichen Kunden werden die event. Gewinne franco auf unsere Gefahr und Rechnung pr. Post übermittelt, beziehungsweise in ihren resp. Wohnorten ausbezahlt.

Am 1. October 1858

Ziehung des Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1858.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne: 21 mal Gulden 250,000, 71 mal 200,000, 103 mal 150,000, 90 mal 40,000, 105 mal 30,000, 90 mal 20,000, 105 mal 15,000, 370 mal 5,000, 264 mal 2,000, 773 mal 1,000.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 120 österreichische Währung gleich Thlr. 80. Pr. Crt.

Obligationsloose für alle Ziehungen gültig sind zum Tagescours zu haben. Die nicht herausgekommenen Loose werden nach der Ziehung mit einem geringen Nachlass wieder zurückgenommen.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen; es ist derselbe gratis zu haben.

Anton Horix,

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Briefbogen mit der Ansicht von Dippoldiswalde,

in Octav, à 4 Pfg., empfiehlt

Carl Jehne.

Etablissemments - Anzeige.

Nachdem ich mich in der Stadt Lauenstein als Tischlermeister etablirt habe, erlaube ich mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich sowohl in weichen, als auch in furnirten Arbeiten mit der größten Reellität aufwarten werde.

Moriz Kockel.

Lauenstein, den 22. September 1858.

Die Kohlenanfuhrer für das Freiherrl. v. Burgk'sche Walzwerk zu Obercarsdorf betreffend.

Laut der meinerseits unter'm 30. Juni a. c. geschenehen Contractskündigung, geht vom 30. d. Mts. ab die Verbindlichkeit der Kohlen-Anfuhrer für genanntes Werk in andere Hände über.

Indem ich dies hiermit allen Denen, welche zeither in dieser Beziehung mit mir in Verbindung standen, mittheile, ersuche ich gleichzeitig dieselben, die betreffenden Kohlen- und Waarenbücher zur Abschließung bis längstens

den 3. October a. c.

mir persönlich oder durch sichere Gelegenheit zuzustellen.

Possendorf, Monat September 1858.

C. W. Mäder.

Verkauf. Anzeiger-Kalender 1859

In der Gegend von Pirna ist ein Landgütchen mit $9\frac{1}{2}$ Schf. Areal, schöne, neue und massive Gebäude, auszugsfrei und herbergsfrei, sofort zu verkaufen. Näheres darüber ertheilt

A. F. Neuther in Dippoldiswalde.

sind angekommen und a 5 Ngr. zu haben bei
Carl Jehne in Dippoldiswalde.

J. Peschel | in Dippoldiswalde. C. Säbler in Altenberg.
S. Keller | G. Lehmann in Frauenstein.
A. Niedrich | S. Lehmann in Laurenstein.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das VI. Quartal des

„Dresdner Journals“

werden für auswärts bei allen Postanstalten und für Dresden bei der unterzeichneten Expedition angenommen.

Der Preis beträgt in Sachsen vierteljährlich 1 Thlr. 10 Ngr.

Inserate im „Dresdner Journal“ werden für die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Ngr. berechnet.

Dresden, im September 1858.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
(Marienstraße Nr. 7.)

Unterzeichneter ertheilt vom 1. Octbr. d. J. an

Unterricht im Schönschreiben.

Diejenigen Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder an diesem Unterrichte Antheil nehmen zu lassen, werden demnach freundlichst ersucht, mir solche von da an zuzuschicken. Die Unterrichtsstunden finden außer Sonn- und Feiertags, täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags statt. Das Honorar für jede Unterrichtsstunde beträgt 5 Pfennige.

Altenberg, am 21. Septbr. 1858.

C. W. Köllig jun.

Hiermit erlaube ich mir mein Lager von
Siegellacken und Federspulen
zu empfehlen, als

div. Sorten Siegellacke,

a Pfd. in 16 Stangen 8, 10, 12, 15, 20, 22 und 30 Ngr., sowie auch

Flaschen-, Post- und Pack-Lacke,
a Pfd. 5, 6 und 7 Ngr., ferner

div. Sorten Federspulen,

in Bunden zu 25 Stück a $1\frac{1}{2}$, 2, 3, $3\frac{1}{2}$, 4, 5, 6, 7, 9 und 10 Ngr.,

geschnittene Federn,

in Kistchen a 100 Stück für 8 Ngr.,
25 „ „ 5 und 8 Ngr.,
bergl. in Einzelnen a Stück 1, 2 und 3 Pf.

S. A. Lincke.

Vergleichung

des alten (Handels-) Gewichts mit dem neuen (Zoll-) Gewicht, sowie Preisbestimmung der einen Gewichtsorte aus der andern. Zu haben bei

Ernst Lehmann in Frauenstein.

Die Teppich-Handlung

von

Philipp Batz,

Dresden, Altmarkt Nr. 23, Ecke der Seegasse, empfiehlt ihr Lager von feinen und ord. Zimmetteppichen, Bett-, Pult- und Sophatteppichen, Möbelpflusch und Damast, Schlaf-, Tisch-, Bade-, Reise- und Pferddecken aller Art, Fries, Wachstuch und Barchent, Rouleaux, acht amerik. Lederruch, Cocosmatten- und Fußabstreicher, Schul-, Damen- und Reisetaschen zur geneigten Berücksichtigung.

Geachte und gestempelte Boll- Gewichte,

in Guss Eisen und Messing, empfehlen

Dresden, Seegasse Nr. 3.

Flach & Mohr.

Fixateur Resineux

oder **Sarz-Pomade**, die Damenscheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopshaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen, empfiehlt in Stückchen, a 6 Ngr.,
Lincke.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnussöl-Seife** ist a Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — fortwährend acht zu haben bei

Ludwig Billig in Dippoldiswalde.

Speise-Pfefferfuchen

ist stets vorräthig zu haben beim Bäckermeister
Dippoldiswalde. G. Schmidt.

Lotterie!

Die 5. Classe 54. Landes-Lotterie wird vom 27. Sept. bis 12. Oct. gezogen.

Die Entnahme der Loose muß — bei Verlust aller Ansprüche an dieselben — bis zum 26. Septbr. geschehen!

Dippoldiswalde. Louis Schmidt.

Kauf-Loose

zur 5. Classe in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ -Loosen empfiehlt
L. Weickert in Dresden.

Wichtige Anzeige.

Russische Glanzwäse, recht Hautkander, frische Waare,
Beste Schmiere zu Schreibungem
Buchene und Sommerkelle, dauerhaft,
Salbe für Bisswunden und Knieverletzungen,
Spiritus gegen Kopf-Contusionen,
im Ganzen und Einzelnen billigst

auf der großen Kubblöke.

Offerte.

Buchene Dreh- und Hackspähne, sowie eine
ansehuliche Partie trockene buchene, erlene und birchene
Breter und Pfosten, liegen zum Verkauf in der
Leistenfabrik und Schneidemühle von
C. W. Fischer in Naundorf.

Saamen = Korn

liegt zum Verkauf auf dem Rittergute Naundorf.

Eine gute Zuchtkuh

steht billig zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren in
der Exp. d. Bl.

Wagen-Verkauf.

Eine im Gebrauch gewesene, leichte zweispännige
offene Jagd-Droschke mit G-Federn steht billig zu
verkaufen. Wo, erfährt man in der Exp. d. Bl.

Zwei Ochsenknechte,

mit guten Zeugnissen versehen, finden zu Neujahr
1859 Dienst, auf dem Rittergute Naundorf.

An vergangener Mittwoch ist mit auf dem Ober-
Reinholdshainer Wege ein schwarzer Hund mit
braunen Beinen und mit einem grünledernen Hals-
bande zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer
kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Ges-
bühren in Empfang nehmen beim

Schneidermstr. Meiß in Dippoldiswalde.

Zugelaufener Hund.

Ein schwarzer zottiger Hund ist mir zugelaufen.
Gegen Erstattung der Inf.-Geb. abzuholen bei
Ernst Rupprecht.

Am letzten Sonntag ist mir in Obercarsdorf ein
brauner Filzhut abhanden gekommen. Ich ersuche
die mit recht wohlbekannte Person um baldigste Wieder-
abgabe an mich, widrigenfalls ich andere Maßregeln
ergreife. Fleischermstr. Flemming.

Ulberndorf.

Verloren.

Am Sonntag Nachmittag ist auf dem Wege nach
Berreuth eine goldene Nadel mit Granaten, in
Form einer Brosche, woran ein schwarzes Sammetband
befestigt, verloren worden. Der ehrliche Finder wolle
dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der
Exp. d. Bl. abgeben.

Sonnabend, den 25. Septbr., Nachmittage
Wellfleisch u. frische Wurst,
wozu ich höflichst einlade.
Günther in Reinholdshain.

Sonntag, den 26. Septbr., ist bei mir
neubackner Kuchen
zu haben; hierzu ladet ergebenst ein und bittet um
recht zahlreichen Besuch Adolph Sarzbecker.
Windmühle zu Reinberg.

Nächsten Sonnabend und Sonntag, den 25. und
26. September,
Rehbraten nach der Portion
in der Restauration von Ernst Süller.

Nächsten Sonntag, den 26. Septbr.,
Erntefest und Tanzmusik,
wobei ich mit gutem Lagerbier und neubacknem
Kuchen bestens aufwarten werde und wozu ich hier-
mit freundlichst einlade. Müller
in der neuen Schenke zu Walter.

Sonntag, zum Erntefeste
Tanz in der Maltermühle,
wobei neubackener Kuchen zu haben sein wird
und wozu höflichst einladet Presschner.

Sonntag, den 26. Sept., zum Erntefeste,
Tanzmusik in Großölsa,
wobei ich mit neubacknem Kuchen bestens auf-
warten werde und hierdurch ergebenst einlade.
Fischeile.

Zum Erntefeste am nächsten Sonntag
Tanzmusik in Reinholdshain,
wobei neubackner Kuchen zu haben sein wird
und wozu ich ergebenst einlade. Günther.

Einladung.

Montag, den 27. Sept., zum Jahrmarkt,
Tanzmusik in Schmiedeberg,
wobei ich mit neubacknem Kuchen, einem Töpfchen
gutem Medinger Bier, sowie warmen Speisen und
Getränken, bestens aufwarten werde.
Gastwirth Jahn in Schmiedeberg.

Vorläufige Anzeige.

Künftigen Sonntag über 8 Tage, den 3. Oct.,
großes
Concert und Tanzmusik
in der Gastwirthschaft zum Buschhaus bei Rein-
hardsgrimma, wozu freundlichst einladet
Guhn, Gastwirth.
Das Nähere in der nächsten Nummer d. Bl.